

Zeitschrift: Cartographica Helvetica. Sonderheft

Herausgeber: Arbeitsgruppe für Kartengeschichte ; Schweizerische Gesellschaft für Kartographie

Band: 22 (2013)

Artikel: Die Exkursionskarten des Schweizer Alpen-Club : eine erfolgreiche Zusammenarbeit mit der Landestopographie

Autor: Rickenbacher, Martin

Kapitel: Grössere Massstäbe für das Landkartenwerk

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1036772>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Abb.24: Ausschnitt aus dem *Studienblatt der Eidg. Landestopographie*, das der Juli-Nummer 1932 von *Die Alpen* beilag. So sollte die zu-künftige Landeskarte 1:25'000 aus der Sicht der Experten der Landestopographie und des Militärs im Gebirge aussehen: stark an die Siegfriedkarte erinnernd, aber mit Höhen- kurven von 10m Aequidistanz und Reliefton (swisstopo, Kartensammlung, LT LK P 1192 L+T, Nr. 3b).

Grössere Massstäbe für das Landeskartenwerk

In den folgenden Jahrzehnten verliefen die Beziehungen zwischen dem SAC und den Landestopographen im normalen Rahmen, obwohl sich immer wieder Berührungs punkte ergaben, die zu Diskussionen Anlass gaben, beispielsweise der aus dem Kreis der SAC-Sektion Wintertur vorgebrachte Vorstoss 1887 für die Schaffung eines Reliefs der Schweiz.¹⁵⁵ Die gegenseitige Achtung der beiden Partner lässt sich aber am stets respektvollen Umgangston erkennen, der aus den Dokumenten hervorgeht.

1913, beim 50-Jahr-Jubiläum des SAC, war die Siegfriedkarte bereits ziemlich in die Jahre gekommen. Seit etwa 1903 arbeitete die Abteilung für Landestopographie deshalb an Proben für neue Karten. Ab dem Ersten Weltkrieg wurden zunächst die terrestrische Photogrammetrie – also die Bildmessung vom Boden aus (Abb. 26) – und ab Mitte der 1920er-Jahren auch die Aerophotogrammetrie, wie die Bildmessung aus der Luft damals genannt wurde, als neue Methoden der topographischen Vermessung eingeführt. Das Gelände wurde im Sommerhalbjahr photographiert und im Winterhalbjahr im Büro mittels spezieller Geräte ausgewertet.

Zwischen 1903 und 1925 entstanden insgesamt 35 Probeblätter für neue topographische Karten

in verschiedenen Massstäben, wobei es aber noch zu keinen Entscheiden kam. Zu Beginn des Jahres 1927 wurde Eduard Imhof (1895–1986), damals seit zwei Jahren ausserordentlicher Professor für Plan- und Kartenzeichnen an der ETH Zürich und Gründer und Vorsteher des dortigen Instituts für Kartographie, von der Sektion Bern des Schweizerischen Ingenieur- und Architektenvereins SIA eingeladen, in zwei öffentlichen Vorträgen zu den Problemen einer Erneuerung der Kartenwerke des Bundes Stellung zu nehmen.¹⁵⁶

Mit diesen Vorträgen begann nach den Worten von Imhof der «siebenjährige Landeskartenkrieg», in dessen Verlauf der engagierte Professor in über 70 Vorträgen für die Erneuerung des Landeskartenwerks kämpfte. Zur Diskussion standen im Wesentlichen drei Vorschläge: Die Einheitskarte 1:50'000 für die ganze Schweiz sollte gleichzeitig die Dufour- und die Siegfriedkarte ablösen; diese Lösung wurde vor allem von militärischen Kreisen und von der Landestopographie verfochten. Nach den Vorstellungen vor allem wissenschaftlich-technischer Kreise und jener der Alpinisten sollten neue Kartenserien 1:25'000, 1:50'000 und 1:100'000 erstellt werden, welche aber im Gegensatz zur bestehenden Siegfriedkarte mit jedem Massstab die ganze Schweiz abzudecken hatten. Nach einem dritten Vorschlag sollte eine Massstabsreihe 1:10'000 (abgeleitet aus dem Übersichtsplan der Eidgenössischen Grundbuchvermessung), 1:33'333 und 1:100'000 angelegt werden, wofür neben In-



genieur Werner Lang von der Landestopographie sich auch in Kreisen des SAC Unterstützung fand, so beim Zürcher Zentralkomitee 1929–1931 und bei der Sektion Uto.¹⁵⁷

Der SAC widmete sich dieser auch für ihn sehr wichtigen Angelegenheit mit entsprechender Aufmerksamkeit, indem er in der gesamten Juli-Nummer 1932 seiner Zeitschrift *Die Alpen* sowohl in Deutsch als auch in Französisch die verschiedenen Ansichten *Zur Frage einer neuen topographischen Karte der Schweiz* ausführlich zu Wort kommen liess. Karl Schneider (1886–1979), seit 1929 Direktor der Abteilung für Landestopographie, berichtete darin über *Militärische Vorarbeiten und Vorschläge für neue Landeskarten der Schweiz*,¹⁵⁸ und Eduard Imhof kämpfte im Sinne des SAC für *Grössere Massstäbe*¹⁵⁹ – eine Forderung, wie sie bereits die Clubisten der ersten Jahre erhoben hatten, wenn auch seinerzeit noch mit anderen Worten. Beiden Artikeln war ein Studienblatt mit je acht Kartenproben beigegeben (**Abb. 24, 25**). SAC-Publikationschef Hans Raschle drückte in seinem Vorwort die Hoffnung des Central-Comités aus, «dass Mitglieder und Sektionen des Schweizer Alpenclubs im Bewusstsein dieser gegebenen Umstände zu den aufgeworfenen Fragen Stellung nehmen. Nach solch sachlicher Klärung wird dann die Abgeordnetenversammlung den endgültigen Standpunkt des Schweizer Alpenclubs in der Kartenfrage zu umschreiben haben».¹⁶⁰ Am 12. November 1932 stimmte die Abgeordneten-

versammlung des SAC in La Chaux-de-Fonds dem Vorschlag 1:25 000 zu.¹⁶¹

Die eindrückliche Auflistung der unterzeichneten Verbände in der von Imhof verfassten *Denkschrift zur Frage der Neuerstellung der offiziellen Landeskarten der Schweiz*, dem Eidgenössischen Militärdepartement im Frühjahr 1934 überreicht vom Schweizer Alpenclub, von der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft, vom Verband der Geographischen Gesellschaften der Schweiz, von der Schweizerischen Gesellschaft für Photogrammetrie, von der Schweizerischen Gesellschaft für Kulturtechnik und vom Schweizerischen Forstverein zeigt einen Mechanismus, den der SAC seit seiner Gründerzeit mit Erfolg ausübt und der ein wesentliches Element seines Erfolgs darstellt: Die Schaffung von Seilschaften, mit denen man bisher nicht bestiegene Gipfel in Angriff nehmen will, um mit der argumentativen Kraft im Verbund seiner Mitstreiter ein gemeinsames Ziel zu erreichen. Was – auch in diesem Fall – zum Erfolg führte: Am 21. Juni 1935 stimmen die eidgenössischen Räte dem «Bundesgesetz für die Erstellung neuer Landeskarten» einstimmig zu. Der Gesetzgeber hatte dem Vorschlag des SAC gegenüber jenem der Landestopographie den Vorzug gegeben. Doch sollten nochmals 44 Jahre vergehen, bis 1979 das letzte Blatt der Landeskarte 1:25 000 erschien.

Abb.25: Ausschnitt aus dem *Studienblatt des Schweizer Alpen-Club*, das ebenfalls der Juli-Nummer 1932 von *Die Alpen* beilag. Dieser vom SAC ausgearbeitete Vorschlag zeigt eine Landeskarte 1:25 000 mit Höhenkurven von 20m Aequidistanz, schöner vereinfachter Felszeichnung und mit plastisch wirkendem Reliefkontrast (swisstopo, Kartensammlung, LT OLK P 193 SAC, Nr. 4b).